

Tansila Raja

Präventionsveranstaltungen für Jugendliche am Beispiel von Essstörungen. Chancen und Möglichkeiten

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2023 GRIN Verlag
ISBN: 9783963552038

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1416805>

Tansila Raja

Präventionsveranstaltungen für Jugendliche am Beispiel von Essstörungen. Chancen und Möglichkeiten

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Studiengang Psychosoziale Beratung in der Sozialen Arbeit

MASTER-THESIS

Chancen und Möglichkeiten von Präventions- veranstaltungen am Beispiel der Essstörungen

Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts
(M.A.)

Vorgelegt von: Tansila Raja
Studienzentrum Hamburg

Bearbeitungszeitraum: 29.06.2022- 28.12.2022

Abgabe am: 28.12.2022

I Abstract

Kontext: Essstörungen sind nach wie vor stark negativ stigmatisiert und eher einem Zwang oder einem Streben nach Aufmerksamkeit zugeordnet. Wenigen ist bewusst, dass derartig viele Menschen von der Erkrankung betroffen sind. Noch weniger werden Präventionsveranstaltungen eingefordert, die Aufklärungsarbeit leisten können. Der Ursprung vieler Essstörungen findet sich in der Adoleszenz wieder.

Ziel: Das Ziel der Arbeit ist, die Notwendigkeit von Präventionsveranstaltungen vor allem in Abschlussklassen hervorzuheben. Hierfür sollen Zusammenhänge zwischen dem Alter, dem Geschlecht, der Pubertät, dem Selbstwert und den Essstörungen abgeleitet sowie theoretisch fundiert und empirisch untersucht werden. Damit soll ein höheres Angebotsverständnis von Suchtpräventionen erreicht werden. Besonders im Nordkreis von Stormarn stellt die Suchtberatung fest, dass eher Gewalt- oder Sexualpräventionen präferiert werden.

Methode: Die Umfragebögen wurden eigenständig ohne Vorlagen gestaltet und orientieren sich an der theoretischen Ausarbeitung. Sie beinhalten Fragen zum Essverhalten, dem Körperempfinden, der sportliche Fitness, dem Selbstwert und der eigenen Meinung zu Suchtpräventionen. Gleichzeitig wurden auch Gewicht und Größe sowie Geschlecht abgefragt. Durchgeführt wurde die Paper-Pencil-Befragung mit zwei Fragebögen.

Ergebnisse: Für die Studie wurden insgesamt 37 Schüler_innen befragt. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass es gelungen ist die Schülerinnen und Schüler durch die Prävention für die Aufklärung über Essstörungen und dem Thema Essstörungen an sich zu sensibilisieren.

Context: Eating disorders still have a strong negative stigma and tend to be associated with a compulsion or a striving for attention. Few are aware that such a large number of people are affected by the disorder. Even fewer are booked into prevention events that can provide educational work. The origin of many eating disorders is found in adolescence.

Aim: The aim of this work is to highlight the need for prevention events, especially in graduating classes. For this purpose, correlations between age, gender, puberty, self-esteem and eating disorders are to be derived, theoretically founded, and empirically investigated. This is intended to achieve a higher level of understanding of addiction prevention services offered. Especially in the northern district of Stormarn, the addiction counseling notes that rather violence or sexual prevention is preferred.

Method: The survey questionnaires were designed independently without templates and are based on the theoretical elaboration. They include questions on eating behavior, body image, athletic fitness, self-esteem and the own opinion on addiction prevention. Weight and height, as well as gender, were also queried. The paper-pencil survey was conducted with two questionnaires.

Results: A total of 37 students were interviewed for the study. The results showed that it was possible to sensitize the students through the prevention for the education about eating disorders and the topic of eating disorders itself.

II Vorwort

Die vorliegende Masterarbeit behandelt die Thematik „Chancen und Möglichkeiten von Präventionsveranstaltungen am Beispiel der Essstörungen“. Dabei wurde der empirische Teil für diese Masterarbeit in Form einer quantitativen Studie durchgeführt. Für ein aktuelles Bild zum Thema wurden hierbei zwei zehnte Klassen einer Gemeinschaftsschule befragt.

Die Idee für das Thema dieser Arbeit entstand innerhalb der letzten zwei Jahre. Die Arbeitsbereiche der Autorin bestehen neben der Suchtberatung und der Präventionsarbeit in Schulen, auch aus der Betreuung des LifeScout-Projektes. Diese Peer-Prävention ist einmalig und im Kreis Stormarn durch die Träger Therapiehilfe gGmbH und Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit e.V. betreut. Seit Beginn 2007 haben 253 Jugendliche am Projekt teilgenommen. In dieser wirksamen, langfristig angelegten, freiwillig stattfindenden, geschlechtsspezifisch ausgerichteten und regional verorteten Sekundärprävention werden von uns jährlich Jugendliche der achten Klassen in Stormarn angeworben. Diese melden sich freiwillig zu der LifeScout-Ausbildung an und bekommen von uns an sechs Themensamstagen Wissen zu Sucht und Konsum vermittelt, um anschließend als Ansprechpartner_innen und Vermittler_innen in der Suchtberatung an ihren Schulen zu fungieren. Ziel ist es unter anderem auch, die Entwicklung von riskantem und missbräuchlichem Substanzkonsum zu verhindern und einen suchtmittelkritischen Standpunkt bei den Teilnehmer_innen entstehen zu lassen. Neben den Süchten Alkohol, Nikotin, Medien und illegalen Substanzen dürfen sich die Teilnehmenden das Thema des letzten Themensamstages aussuchen. Die beiden letzten Durchgänge wünschten sich, unabhängig voneinander die Themen Essstörung und selbstverletzendes Verhalten. Auf Nachfrage schilderten sie, dass sie bereits Erfahrungen mit ihren Mitschüler_innen oder Freund_innen diesbezüglich gemacht haben und glauben, am ehesten diese Suchtarten an ihren Schulen vorzufinden. Dies ließ die Autorin aufhorchen, denn bisher hatte die Suchtprävention keinerlei Anfragen von Schulen bezüglich der Thematik. Es wurden sämtliche Schulen in XY angeschrieben. Eine bewusste Entscheidung fiel auf die Schule xx mit ihren zwei zehnten Klassen. Um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen, wurden in den zwei Klassen eine Umfrage durchgeführt, welche für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle genutzt werden kann, um auf die dringende Notwendigkeit von Suchtpräventionsveranstaltungen zu Essstörungen aufmerksam zu machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Masterarbeit.

Tansila Raja

Hamberge, 28. Dezember 2022

III Danksagung

Zuerst gebührt mein Dank Herrn Prof. Dr. Lars Friege, der meine Masterarbeit betreut und begutachtet hat. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ebenso bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Jürgen Beushausen, dem ich sehr dankbar für die Schenkung seines Buches bin, welches sehr wertvoll für die theoretische Ausarbeitung dieser Arbeit war.

Auch möchte ich mich bei Frau Dr. Ulrike Schwarz bedanken, dank der ich zusätzlichen Input beim Erstellen der Grafiken und der Ergebnisauswertung bekam. Vielen Dank für die überaus hilfreiche Korrespondenz und die zusätzliche Vorlesung, an der ich teilnehmen durfte.

Ich danke meiner Leitung Herrn Jörg Rönnau, der es mir ermöglicht hat, während meiner Arbeitszeit meine Studie anzulegen und durchzuführen. Des Weiteren gilt mein Dank meiner Arbeitskollegin, Frau Susann Semmler, die mir während meiner Forschung zur Seite gestanden und mich während des Schreibens unterstützt hat.

Ein besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Schüler_innen meiner Befragung, ohne die diese Arbeit nicht hätte entstehen können. Mein Dank gilt ihrer Informationsbereitschaft und ihren interessanten Beiträgen und Antworten auf meine Fragen.

Ebenfalls möchte ich mich bei meinen Kommiliton_innen bedanken, die mir mit viel Geduld, Interesse und Hilfsbereitschaft zur Seite standen. Bedanken möchte ich mich für die zahlreichen interessanten Debatten und Ideen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass diese Masterarbeit in dieser Form vorliegt.

Nicht zu vergessen ist der Dank an meine beste Freundin Antonia, die diese Arbeit Korrektur gelesen hat und meine Freundin Alice, die mich bei der englischen Sprache unterstützte.

Abschließend möchte ich mich bei meiner Mutter und meinem Verlobten Marvin bedanken, die mir mein Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht haben und stets ein offenes Ohr für mich hatten. Ohne eure aufopfernde Hilfsbereitschaft hätte ich dieses Studium allein nicht schaffen können. Vielen Dank für die Hilfe im Haus, die Sorge um mein leibliches Wohl, das Trösten und Ermutigen und die Betreuung der Hunde, während der Vorlesungen und Schreibstunden an der Thesis.

Inhaltsverzeichnis

I Abstract

II Vorwort

IV-Abkürzungsverzeichnis

V Tabellenverzeichnis

VI Abbildungsverzeichnis

VII Rechtsquellenverzeichnis

IIIX Anhangsverzeichnis

IX Fragenkatalog

X Diagrammverzeichnis

THEORIE TEIL A	1
1. Einleitung	1
2. Essen	3
2.1 Essen als Grundbedürfnis	3
2.1 Essen in der Gesellschaft.....	4
3 Gesundheit und Krankheit	5
4 Essstörungen	6
4.1 Erkennungsmerkmale.....	6
4.2 Warnsignale	8
4.3 BMI.....	8
4.4 Formen der Essstörung	9
4.4.1 Anorexia Nervosa	11
4.4.1.1 Symptome	12
4.4.1.2 Verlauf.....	13
4.4.1.3 Folgen	14
4.4.1.4 Behandlung	14
4.4.2 Bulimia Nervosa.....	15
4.4.2.1 Symptome	17
4.4.2.2 Verlauf.....	18
4.4.2.3 Folgen	19
4.4.2.4 Behandlung	20
4.4.3 Binge-Eating und Adipositas.....	20
4.4.3.1 Symptome	21
4.4.3.2 Verlauf.....	22
4.4.3.3 Folgen	23
4.4.3.4 Behandlung	23
4.5 Angehörige.....	23
4.6 Ursachen.....	26
4.6.1 Umweltfaktoren (Soziokulturelle Faktoren)	27
4.6.2 Individuelle und personenzentrierte Faktoren	28
4.6.3 Biologische und psychische Faktoren	29
4.6.4 Familiäre Faktoren	31
4.6.5 Essstörung und Persönlichkeit.....	32
4.6.6 Veranlagung und Erziehung	33

4.7 Erklärungsansätze	34
4.7.1 Feministischer Erklärungsansatz.....	34
4.7.2 Psychoanalytischer Erklärungsansatz	35
4.7.3 Behavioristischer Erklärungsansatz.....	37
4.7.4 Systemischer Erklärungsansatz	37
4.8 Risikogruppen	39
4.9 Essstörung bei Männern	40
4.10 Essstörungen in Medien	42
4.11 Aktueller Forschungsstand	43
THEORIE TEIL B	44
5 Sucht	44
5.1 Suchtentstehung	44
5.2 Gründe, weshalb eine Essstörung keine Sucht ist	46
5.3 Gründe, weshalb eine Essstörung eine Sucht ist	46
6. Suchtprävention in der Schule	48
6.1 Präventionsgesetz	49
6.2 Schulische Maßnahmen.....	50
6.3 Programme.....	50
6.3.1 PriMa	51
6.3.2 TOPP.....	52
6.3.3 Torera	52
EMPIRIE TEIL A	53
7. Durchführung der eigenen Präventionsveranstaltungen	53
7.1 Rahmenbedingungen	53
7.2 Zielgruppe	54
7.3 Zielsetzung.....	55
7.4 Aufbau und Ablauf.....	55
8. Beschreibung des methodischen Vorgehens (Methodik)	56
8.1 Fragestellung und Untersuchungsdesign	57
8.2 Erhebungsinstrumente	59
8.3 Datensammlung und -aufbereitung.....	60
8.4 Gütekriterien	61
8.5 Feldzugang.....	62
8.6 Art der Kontrolle der unabhängigen Variablen	62
8.7 Auswahlkriterien	63
EMPIRIE TEIL B	64
9. Analyse der deskriptiven und forensischen Testung der Ergebnisse	64
9.1 Demografische Ergebnisse.....	65
9.2 Ergebnisse zu den Essgewohnheiten	66
9.3 Ergebnisse zum Selbstwert	71

9.4	Ergebnisse zur Suchtprävention.....	77
10.	Diskussion	82
10.1	Zusammenfassung Ergebnisse	83
10.2	Interpretation der Ergebnisse.....	85
10.3	Beschränkung der Forschung: Methodische Limitationen und Schwächen	90
10.4	Empfehlung für zukünftige Forschung	91
11.	Fazit	92
12.	Literaturverzeichnis	94
	Anhang	101

Teile des Anhangs wurden aus urheberrechtlichen Gründen von der Redaktion entfernt.

IV-Abkürzungsverzeichnis

Alle unten aufgelisteten Abkürzungen sind ebenfalls im Fließtext erläutert. Das Verzeichnis dient lediglich einer zusätzlichen Übersicht.

ARFID	Essstörungsform „Störung mit Vermeidung oder Einschränkung der Nahrung“, auf englisch: Avoidant-Restrictive Food Intake Disorder
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BFE	Bundesfachverband für Essstörungen
BZfE	Bundeszentrum für Ernährung
BzgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DAK	DAK-Gesundheit ist eine gesetzliche Krankenkasse
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V
DSM	Diagnostischer und statistischer Leitfaden psychischer Störungen, auf englisch: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders
e.V.	Eingetragener Verein
gGmbH	Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Erträge für gemeinnützige Zwecke verwendet werden
ICD	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, auf englisch: International Classification of Diseases
KKH	Kaufmännische Krankenkasse, gesetzlich
RKI	Robert-Koch-Institut
sMUTje	Starthilfe für MUTige Jugendliche mit Essstörungen in Hamburg
SuS	Schüler und Schülerinnen
OSFED	Essstörungsform „andere näher bezeichnete Fütter- oder Essstörungen“, auf englisch: other specified feeding or eating disorder
UFED	Essstörungsform nicht näher bezeichnete Fütter- oder Essstörungen, auf englisch: unspecified feeding or eating disorder

V Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: BMI-Übersicht, verival.de/blog/ernaehrung/bmi-formel-berechnen/	9
Tabelle 2: Risikoaltersgruppen,eigene Darstellung, vgl. Cavelius & Grasberger, 1999: 30, zitiert nach Dennhardt, 2008: 14	40

VI Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ernährungspyramide, bzfe.de	124
Abbildung 2: ICD-10 und -11 im Vergleich, Bayerische Akademie für Sucht-und Gesundheitsfragen mit Informationen aus WHO, 2022 und BfArM, 2022	125
Abbildung 3: Übersicht Essstörungen, Darstellung angelehnt an Beushausen, 2004: 91	10
Abbildung 4: Übergänge der Essstörungen, Simchen, 2021: 140	11
Abbildung 1: Ernährungspyramide, bzfe.de	124
Abbildung 2: ICD-10 und -11 im Vergleich, Bayerische Akademie für Sucht-und Gesundheitsfragen mit Informationen aus WHO, 2022 und BfArM, 2022	125
Abbildung 11: Neun Lektionen des Programms TOPP, Berger, 2008	127
Abbildung 10: Neun Lektionen des Programms PriMa, Berger, 2008: 69	127

VII Rechtsquellenverzeichnis

GG	Grundgesetz
SchulG	Schulgesetz
JuSchG	Jugendschutzgesetz

IX Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Erster Fragebogen, der vor der Veranstaltung ausgeteilt wurde	101
Anhang 2: Zweiter Fragebogen, der nach der Veranstaltung ausgeteilt wurde	102
Anhang 3: Informationsblätter zur Anorexia Nervosa	105
Anhang 4: Informationsblätter zu Bulimia Nervosa	105
Anhang 5: Informationsblätter zur Binge-Eating-Disorder	105
Anhang 6: PowerPointPräsentations-Folien, die bei der Präventionsveranstaltung genutzt wurden.	106
Anhang 8: Plakate Binge-Eating-Disorder	107
Anhang 9: Plakate Bulimia Nervosa	110
Anhang 10: Plakate Anorexia Nervosa	114
Anhang 11: Körperempfinden: BMI und Altersperzentilen für Jugendliche	117
Anhang 12: Sportverhalten	121
Anhang 13: Abbildungen aus dem theoretischen Teil	124

Teile des Anhangs wurden aus urheberrechtlichen Gründen von der Redaktion entfernt.

IX Fragenkatalog

Erster Fragebogen